

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1769

VD18 1304673X

Am ersten heil. Ostertage 1769. Evang. Marc. 16, 1 - 8.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195065

Am ersten heil. Ostertage 1769.

Evang. Marc. 16, 1:8.

Eingang: Es. 50, 8.9. Er ist nahe, der mich recht ic.
Es enthalten diese Worte einen Trost, mit welchem der
Messias sich in seinem Leiden tröstet, und durch welchen
er seinen Glauben stärket.

1. Der Herr Messias redet in diesen und den vorhergehenden Worten. Das beweisen wir zuvörderst aus der ganzen Rede, welche uns solche Eigenschaften der redenden Person anzeigt, die auf niemand, als auf den Gottmenschen geedeutet werden können, v. 3:5. Es erhellet hiernächst aus andern Vorstellungen, die der Prophet auf eine ähnliche Weise von dem Messia machet, 3. E. cap. 53, 1 u. f. und endlich aus der Erfüllung dieser Weissagung in Jesu von Nazareth, die, nach den Buchstaben, geschehen ist, Matth. 7, 28. 29. c. 26, 67. Da nun eben derjenige in unsern Eingangsworten seine Rede fortsetzet, welcher im vorhergehenden geredet hat: so erkennen wir den Heiland der Welt in denselben ganz offenbar.
 2. Der Trost selbst, mit welchem sich der Heiland in seinem Leiden aufrichtet, bestehet darin, daß der himlische Vater ihn bald rechtsprechen, oder rechtfertigen werde: er ist = = spricht.
 - a. Er rufet daher seine Widersacher und Feinde auf. Er rufet sie vor das Gericht des höchsten u. unpartheyischen Richters, des gerechten Gottes, damit sie daselbst erkennen lernen, wie unbillig sie geurtheilet haben. Denn der himlische Vater spricht ihn, als der höchste Richter, frey von allen ihm aufgebürdeten Verbrechen: er ist nahe, der ic. Was konnte daraus anders folgen, als ihre eigene Verdammung? Siehe, sie werden ic. v. 9.
 - b. Die Rechtfertigung des Herrn Jesu ist vom himlischen Vater durch die deutlichsten Zeichen schon bey seinem Leiden und Sterben geschehen. Vornemlich aber ist sie durch seine Auferstehung von den Todten kräftig erwiesen worden, Röm. 1, 4. Da half ihm der Herr.
- Vortrag:** Die Rechtfertigung des Herrn Jesu durch seine Auferstehung von den Todten.

Jüngken.

9

I. Worz

I. Worin die Rechtfertigung Jesu besteht.

1. Die Person, welche gerechtfertiget worden ist, Jesus Christus, eben derselbe, welcher zum Tode verdammet war. Diese Verdamnung Jesu zum Tode geschah

a. von den Menschen, Feindselig fielen sie durch ihre Lästerungen auf seine allerheiligste Person los, indem sie ihm die grösssten Verbrechen aufbürdeten, ihn verklagten, fälschlich wider ihn zeugeten und das Todesurtheil über ihn mit Ungestüm verlangten, Joh. 19, 6. 7. 12. Allein dabey blieb es nicht, sondern der Herr Jesus wurde auch wirklich vor einem gedoppelten Gerichte der Menschen zum Tode verdamt, Matth. 26, 65. 66. c. 27, 26. Wie ungerecht aber die Menschen in ihrem Urtheil gehandelt, bezeuget der heidnische Richter selbst, da er Jesum einen Gerechten nennet, Matth. 27, 24.

b. Unser Heiland ist aber auch wirklich von seinem Vater zum Tode verdammet; doch nicht also, daß Gott es den Juden befohlen hätte, ihn zu tödten. Und sie haben ihn gewiß nicht in der Absicht getödtet, daß er durch seinen Tod der Erlöser des menschlichen Geschlechts werden, sondern, daß er ausgerottet werden sollte. Diese handelten daher ungerecht. Der himmlische Vater aber hatte mit seinem Sohn einen Gnadenbund für uns Menschen aufgerichtet. Dieses Testaments Ausrichter ward nun Jesus Christus. Er übernahm alles an unserer statt, was Gott von uns forderte, was wir schuldig waren, zu bezahlen und zu leiden. Da wir nun den Tod verdienet hatten: so mußte Gott, vermöge des mit seinem Sohne gemachten Bundes, denselben an unserer statt verdammen, und selbst den Tod schmecken lassen, Ebr. 2, 9. nicht, als wenn er den Tod verdienet hätte, sondern weil er der Ausrichter des Gnadenbundes war, Ebr. 7, 22. Und eben darum war es nöthig, daß der Heiland gerechtfertiget wurde.

2. Es bestehet demnach die Rechtfertigung Jesu darin, daß er von allen denen Verbrechen, welche seine Verleumder und ungerechte Richter auf ihn zu bringen suchten, losgesprochen und für völlig unschuldig erklärt, auch das Recht seiner Sache öffentlich dargestellt und bekant gemacht wurde. Diese Rechtfertigung geschah nun

a. von

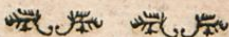
a. von dem höchsten Richter selbst, von seinem himmlischen Vater. Er war zwar sein Richter, jedoch auch ein Zeuge seiner Unschuld, Joh. 5, 32. Dieses Zeugniß legte der Vater schon bey dem grössesten Leiden seines Sohnes mit Worten und Wundern ab, Matth. 27, 51 u. f. Am deutlichsten aber rechtfertigte er ihn vor der ganzen Welt durch seine Auferweckung von den Todten und die herrlichen Folgen seiner Auferstehung, Matth. 26, 64. Seine Widersacher musten veralten, Es. 50, 9. Ihr Verderben und Untergang brach herein. Und der recht richtet, rächete das ungerechte Urtheil, so sie über den unschuldigen Jesum gesprochen, augenscheinlich an allen, die sich seinem Evangelio widersetzen, Es. 41, 11. Siehe, dadurch ward unser Seligmacher in Ansehung der Menschen gerechtfertiget. Er wurde aber auch in Ansehung des göttlichen Urtheils gerechtfertiget, als unser Bürge, der alles geleistet hat, wozu er sich vor Gott, gleichsam mit einem Handschlag, verbindlich gemacht hatte, Ebr. 13, 20.

b. Jesus Christus ist auch von Menschen gerechtfertiget worden. Denn ob gleich die Feinde Jesu seine Unschuld und Gerechtigkeit nicht sehen wolten: so erkannten doch unzehlige Menschen dieselbe und bekanten sie öffentlich, 1 Tim. 3, 16. Selbst von den Ungläubigen mögen uns Pilatus, der heidnische Hauptmann, und der Schächer am Kreuz zum Beweise dienen. Insonderheit aber bezeugeten die Jünger seine Unschuld und Herrlichkeit mit ihrem Glauben, mit ihrer Liebe, mit ihren Worten und mit ihrer Nachfolge, auch nach seinem Tode, L. v. 1 u. f. Luc. 24, 19. Ja, alle gläubige Christen bis an das Ende der Welt erkennen und preisen dieselbe mit Ehrfurcht zu seiner Ehre und ihrem Trost, Phil. 2, 10, 11.

II. Wie die Auferstehung Jesu von den Todten dazu nothwendig gewesen ist.

1. Unser Heiland ist von den Todten auferstanden, L. v. 6. oder, wie die Schrift sonst redet, Gott hat ihn auferwecket 1c. Apostelg. 10, 40. oder, er ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, Röm. 6, 4. Wir bemerken hieby zweyerley:

a. Christus ist nicht durch eine fremde Kraft auferwecket worden, wie wir dermaleinst blos durch eine fremde



Kraft am jüngsten Tage ohne unser Zuthun werden erwecket werden aus unsern Gräbern, sondern er hat sich selbst lebendig gemacht, er ist aus eigener Kraft aufstanden, Offenb. 1, 18. 1 Petr. 3, 18. Da aber die Kraft Jesu, seines Vaters und des heil. Geistes eine und eben dieselbe Kraft ist: so wird auch seine Auferweckung dem Vater zugeschrieben, zur Versicherung der Gültigkeit unserer Versöhnung, Apostelg. 2, 24.

- b. Die Auferstehung Jesu ist nicht seine Lebendigmachung allein, sondern sie faßt auch alle Folgen derselben in sich, L. v. 7. Diese Folgen bestehen in der Verklärung seines Leibes, in der Offenbarung seines Lebens, in seinem Eingang in den Himmel, im Sitzen zur Rechten Gottes, in seiner Beschäftigung mit den Menschen, sie selig zu machen, und in seiner Wiederkunft zum künftigen allgemeinen Weltgerichte, Röm. 14, 9.
2. Die Auferstehung Jesu ist zu seiner Rechtfertigung nothwendig gewesen.

a. Wäre Christus nicht auferstanden: wie wäre denn seine Unschuld offenbar worden, oder wer hätte an die Wunder, die der himmlische Vater bey seinem Tode gethan hat, geglaubt? Wie würde sich nicht die Vernunft und der Haß gegen Jesum dagegen aufgelehnet haben? Ja, selbst die Gläubigen würden in der Verklümmerniß geblieben seyn, ob auch Jesu Genugthuung für die Sünden der ganzen Welt hinlänglich gewesen sey? 1 Cor. 15, 14, 17.

- b. Da wir nun aber versichert sind, daß Christus auferstanden ist, ja, da wir wissen, daß er durch sein eigen Blut in das Heilige eingegangen ic. Ebr. 9, 12, 24. so werden wir dadurch überzeuget, daß er unsere Sünden getilget hat. Nun ist er gerechtfertiget und wir werden mit ihm losgesprochen von allen Sünden, Röm. 4, 24, 25.

Anwendung: 1) Gott hat Jesum gerechtfertiget, ist ein Wort des Schreckens für seine Feinde, denn ihr Untergang ist damit verknüpft, Ebr. 10, 26, 27. Offenb. 1, 7. 2) Aber wohl denen, die in Christo Jesu sind, und mit ihm auferstanden sind, die sind auch mit ihm gerechtfertiget, Ebr. 9, 28.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 217. Heut triumphiret Gottes ic.
 - - - - - 228. O auferstandner Siegesfürst ic.
 nach der Pred. - 213. Der Hölten Pforten sind ic.
 bey der Comm. - 222. Lasset uns den Herren ic.